Pünktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 47

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

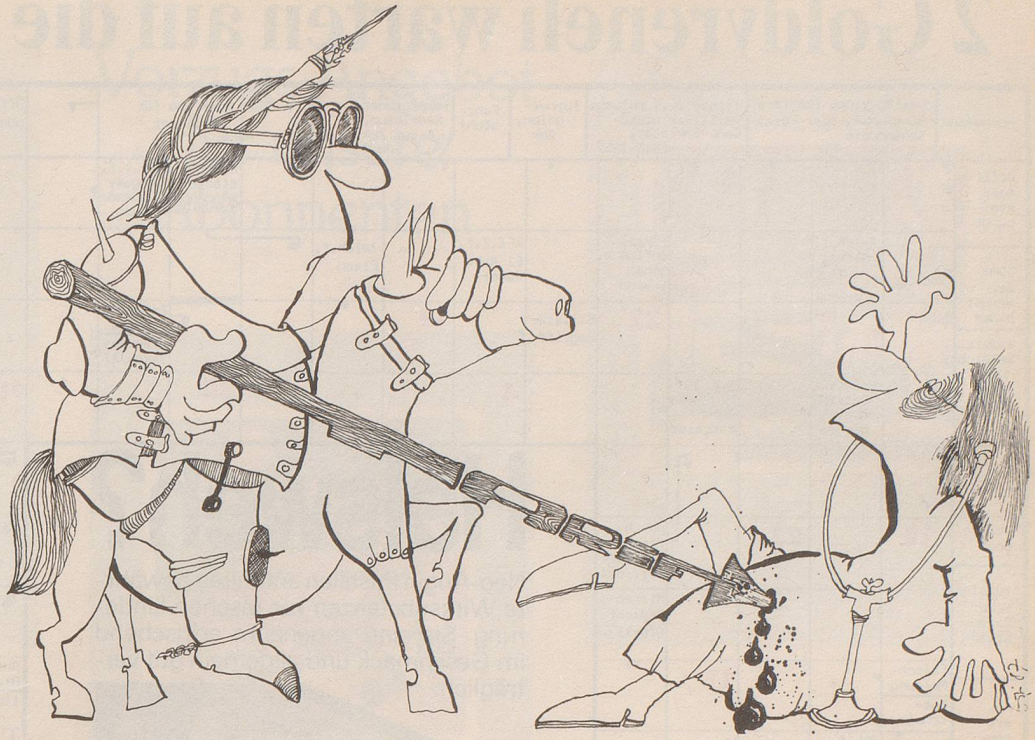
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Cuisine moderne

Der Schweizer Küchenchef Anton Mosimann vom Londoner Hotel «The Dorchester» hat sein Buch «Cuisine naturelle» auf Deutsch herausgebracht. Etliche seiner Kollegen nennen ihre Küche etwas anders: «Cuisine du marché, cuisine spontanée, cuisine moderne.» Am Anfang dieser Entwicklung stand die «Nouvelle cuisine» mit Paul Bocuse als Dynamo. Man pflegte die Nouvelle cuisine auch so zu definieren: «Portionen für ein Kind, auf vier Erwachsene verteilt.» Oder: «Nouvelle cuisine: nichts auf dem Teller, alles auf der Rechnung.»



Konsequenztraining

Da musste ich lesen (geschrieben von einer Frau Dr. phil.): «Seit Jahren, Jahrzehnten geisseln Feministinnen das Patriarchat wegen seiner Art des Umgangs mit Menschen – wegen des Umgangs der Männer untereinander, wegen ihrer Art, Frauen und Kinder zu ‹behandeln›, die Natur auszubeuten, deren Kräfte und Rohstoffe zu verbrauchen und zu vergeuden, rücksichtslos Gebrauch zu machen von Tieren und Pflanzen, Bäumen und Gewässern, Lüften und Energien ...»
Und dann stand ich bei Rotlicht an der Kreuzung und konnte sehen, dass bald in jedem zweiten energisch vorbeistinkenden Auto eine Frau am Steuer sass. *Bohoris*

Wer erkältet ist,
der wurde kaltgestellt.

Wer verstopft ist,
der will nichts hinter sich lassen.

Wer das Gesicht liften lässt,
der verliert das Gesicht.

Wer noch verwundbar ist,
der kann auch Wunderbares erleben.

Lothar Kaiser

Us em Innerrhoder Witztröckli

«Iss der au scho uufgfalle, as diis Amereieli di letscht Zit alewile Chindlizüüg lismed?» frooged d Amerei a de Zischge. Die seb aber meent: «Ischt e goppel (noch so sicher) recht, as emool a nebes anderem Freud het, as alewile am Grend voll Manne.» *Sebedoni*

Zeitgemäss gefragt

Von Frank Feldman

Warum ändern wir unsere Lebensgewohnheiten erst dann, wenn andere uns dazu zwingen?
Weil wir meinen, dass die Fesseln, die wir uns selbst anlegen, am kleidsamsten sind.

*

Warum ist Sport die schönste Nebensache der Welt?
Weil wir für die Hauptsache die Orientierung verloren haben.

*

Warum machen wir uns so oft etwas vor?
Weil einer dem anderen was nachmacht.

*

Warum geben wir uns so oft mit dem Zweitbesten zufrieden?
Weil sich das Erstbeste so oft als drittklassig entpuppt.

Ziemlich unangenehm

Menschliches Einfühlungsvermögen zeigte F. J. Strauss, als er in einem Fernsehinterview sagte, die vom Tode bedrohten chilenischen Häftlinge seien «unfein» behandelt worden. Es ist nun zu befürchten, dass demnächst ein Politiker die Todesstrafe als «für die davon Betroffenen relativ unangenehm» umschreibt. *wr*

Pünktchen auf dem i

GRATIS

öff

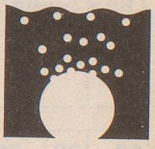
Aus Aufsätzen

Der pensionierte Rektor Franz Xaver Judenmann der Grundschule Regensburg hat Aufsatzblüten gesammelt und unter dem Titel «Der Schwein gehabte Glückspilz» im Rosenheimer-Verlag herausgegeben. Beispiele daraus: «Wer seinen Körper ständig in Bewegung hält, fördert seinen Nachwuchs.»
Und Familienausflug: «Dann nehmen wir noch Tante Rosa sowie einige Flaschen Bier und gekochte Eier als schmackhaften Reiseproviant mit.»
Sowie: «Am Kopf meiner Schwester wachsen mittelblonde Haare. Zwei abstehende Ohren sind daran befestigt.» *fhz*

Gegen Schmerzen jeder Art und Fieber

Treupel® simplex

Brausetabletten mit Vitamin C



Degussa

In Apotheken und Drogerien

Das letzte Wort ...

... des Stierkämpfers: «Ol?!» *-an*